

Kurzbericht

Nr. III/12

- 20. März 1957 -

Jg. 6

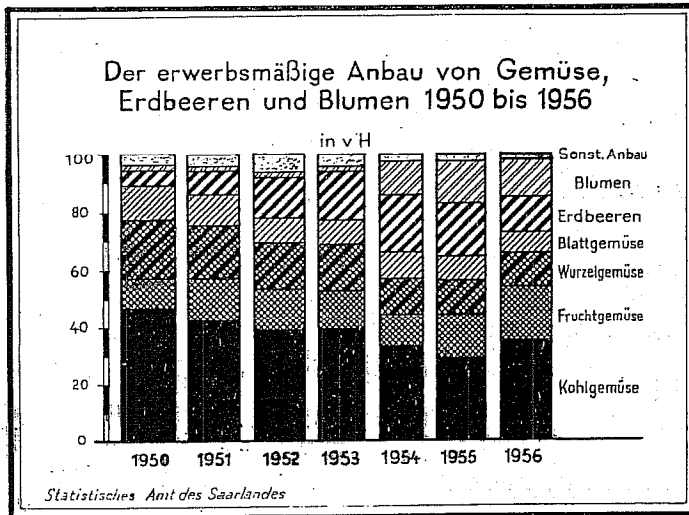
Anbau und Ernte von Gemüse 1956

Im heimischen Gemüsebau wirkte sich der anomale Witterungsverlauf 1956 im allgemeinen nicht so nachteilig aus, wie man bei der Kälte und den übermässigen Niederschlägen während der Vegetationszeit erwartete. Mit Ausnahme der wärmebedürftigen Pflanzen entwickelten sich die meisten Gemüsearten bei dem feuchten Wetter normal, so dass ähnlich wie im Kartoffel- und Rübenanbau ein etwas höherer Flächenertrag als in dem für die Hackfrüchte ungünstigen Erntejahr 1955 zu verzeichnen war. Nach Abschluss der Ernte ergab sich bei einem ebenfalls etwas erweiterten Anbau eine Gemüseerzeugung von rund 39 000 t gegen 36 000 t im Jahr zuvor. Zu den für 1956 ermittelten durchschnittlichen Erzeugerpreisen berechnet, entspricht die Gemüseernte einem Geldwert von 1,8 Mrd. Fr. Von der Gesamterzeugung entfielen allerdings nur 7 200 t auf den Erwerbsgemüsebau, während die bei weitem überwiegende Menge in Haus- und Kleingärten für die Selbstversorgung der Erzeugerhaushalte angebaut wurde. Der verhältnismässig grosse Selbstversorgeranbau ist durch die im saarländischen Industriegebiet aufgelockerte Siedlungsbauweise, insbesondere durch den Bau von Einfamilienhäusern mit einem auf eine möglichst weitgehende Selbstversorgung ausgerichteten Anbaugartenbaulicher Kulturen, wie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen, bedingt. Die hierfür in Anspruch genommenen Flächen sind als Folge der regen Bautätigkeit in der Nachkriegszeit stark angewachsen; sie belaufen sich nach der Bodenbenutzungserhebung 1956 auf 7 623 ha; davon werden schätzungsweise 3 000 ha mit Gemüse bestellt.

Die Anbaufläche im Erwerbsgartenbau und auf dem Freiland, soweit die Ernte verkauft wird, ist dagegen wesentlich geringer; sie umfasste 1956 einschliesslich der erwerbsmässig angebauten Erdbeerkulturen und Blumen 555 ha. Gegenüber dem Vorjahr ist die Fläche um 25 ha gestiegen, obwohl sich die Zahl der erwerbsmässigen Gemüseanbauer um 133, meistens jedoch nur solche mit kleinen Flächen, verringerte. Die Zahl der Betriebe mit stärkerem Anbau ist dagegen gestiegen, so dass zusammengefasst eine grössere Nutzfläche in Anspruch genommen wurde als im Vorjahr. Insgesamt widmeten sich im Berichtsjahr 1198 landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien dem erwerbsmässigen Gemüse- und Erdbeeranbau. Diese verteilen sich auf 169

- 2 -

Gemeinden; in 23 Gemeinden, vorwiegend in den Kreisen Merzig-Wadern und Saarlouis, werden allerdings nur Erdbeeren angebaut. In den meisten Gemeinden liegt sowohl beim Gemüse als auch bei den Erdbeeren die Anbaufläche unter einem Hektar. In 24 Gemeinden aber, so besonders in den Kreisen Saarlouis, Merzig-Wadern, St. Ingbert und in der Stadt Saarbrücken, geht die Fläche über 5 ha hinaus. Auf diese Kreise entfallen nach der letztjährigen Erhebung vier Fünftel des gesamten erwerbsmässigen Anbaues.



Von der erwerbsmässig genutzten Fläche entfielen 404 ha auf den reinen Gemüseanbau, 74 ha auf Erdbeeranlagen und 79 ha auf den Anbau von Blumen und Zierpflanzen. Die seit mehreren Jahren beobachtete Entwicklung (siehe Schaubild) zur Einschränkung des Anbaues von Grobgemüse zugunsten feinerer Gemüsearten, Erdbeeren und Blumen hat sich 1956 nicht fortgesetzt. Infolge der abnormen Kälte im Winter 1955/56 haben die Erdbeerkulturen grosse Schäden erlitten, so dass ihre Erntefläche gegenüber dem Vorjahr wesentlich kleiner war. Das gleiche gilt auch für die

Blumen- und Zierpflanzen. Die Gemüsefläche hat dagegen durch den erhöhten Anbau von Weiss- und Wirsingkohl sowie von Gurken, besonders in den Kreisen St. Ingbert und Homburg, mit 404 gegen 327 ha eine merkliche Ausweitung erfahren. Der im Berichtsjahr ermittelten Nutzfläche entsprach infolge der Mehrfachnutzung eine Erntefläche von 459 ha. Die gesamte Anbaufläche der zum Verkauf bestimmten Gemüsekulturen, Erdbeeren und Blumen belief sich demnach wie im Vorjahr auf 612 ha.

Die Anbauflächen der zum Verkauf bestimmten Gemüsekulturen, Erdbeeren und Blumen

Art	Anbaufläche in ha		Art	Anbaufläche in ha	
	1956	1955		1956	1955
Anbau insgesamt	612	612	Gurken	66	46
davon:			Tomaten	4	4
Gemüse	459	409	Wurzelgemüse	73	74
Erdbeeren	74	115	Möhren u. Karotten	28	31
Blumen	79	88	Rote Rüben	8	8
Vom Gemüse waren			Sellerie	10	9
Kohlgemüse	212	174	Schwarzwurzeln	3	3
Weisskohl	95	77	Speisezwiebeln	16	15
Rotkohl	48	33	Porree (Lauch)	8	8
Wirsingkohl	31	16	Blattgemüse	46	51
Blumenkohl	10	10	Spinat u. Mangold	15	18
Grünkohl	10	18	Salate	31	33
Rosenkohl	6	8			
Kohlrabi	12	12	Rhabarber	1	2
Fruchtgemüse	118	96	Sonstiges Gemüse	9	12
Grüne Pflückerbsen	11	11			
Grüne Pflückbohnen	37	35			

Von den mit Gemüse bestellten Flächen nimmt das Kohlgemüse mit 212 ha fast die Hälfte ein. Dabei haben sich die Flächen von Weisskohl, Rotkohl und Wirsingkohl im Vergleich zum Vorjahr stärker ausgedehnt; während Blumenkohl und Kohlrabi ihren Flächenumfang behaupteten, ging der Anbau von Grünkohl und Rosenkohl merklich zurück. Auch das flächenmässig an zweiter Stelle stehende Fruchtgemüse hatte mit 118 ha eine wesentliche Ausweitung im Anbau zu verzeichnen. Hierbei entfiel mehr als die Hälfte auf Gurken und über ein Drittel auf grüne Pflückbohnen; grüne Pflückerbsen und Tomaten waren wie im Vorjahr mit 11 bzw. 4 ha vertreten. Beim Wurzelgemüse ergaben sich mit 73 ha fast die gleichen Anbauflächen wie 1955, doch sind Sellerie und Speisezwiebeln etwas verstärkt, Möhren und Karotten dagegen geringer angebaut worden. Bei roten Rüben, Schwarzwurzeln und Porree hat sich die Anbaufläche nicht verändert. Beim Blattgemüse ergaben sich dagegen mit 46 ha sowohl für Spinat als auch für die Salate etwas geringere Flächen als 1955. Auf das im einzelnen nicht besonders erfasste Gemüse, wie Spargel und Würzkräuter, entfielen 9 ha. Hinsichtlich der Unterscheidung nach frühen und späten Gemüsearten setzte sich der vorjährige verstärkte Anbau von Herbst- sowie Dauergemüse weiterhin fort. Zwar hielt das Herbstgemüse mit 185 ha oder 40 vH der Gesamtfläche immer noch den Vorrang, doch schob sich das Dauergemüse infolge günstiger Verwertungsmöglichkeiten mit 167 ha oder 36 vH stark in den Vordergrund. Der Anteil des Frühgemüses ist mit 20 vH etwa konstant geblieben.

Die Ernteerträge im Erwerbsgartenbau nach der zeitlichen Reihenfolge der Reife in dz je ha

Gemüseart	Hektarertrag			Gemüseart	Hektarertrag		
	1956	1955	1950/55		1956	1955	1950/55
Frühjahrskopfsalat	99,7	97,1	128,6	Herbstkopfsalat	68,8	95,0	131,5
Frühjahrsspinat	116,0	86,4	114,6	Herbstspinat	82,4	106,4	111,4
Rhabarber	252,1	209,9	221,2	Saatspeisezwiebeln	158,8	204,7	129,2
Frühblumenkohl	148,4	107,9	102,7	Tomaten	100,2	153,2	164,6
Frühkohlrabi	125,4	127,3	111,1	Dauerweisskohl	242,0	224,7	225,7
Frühweisskohl	193,4	167,5	172,3	Dauerrotkohl	207,9	207,3	171,7
Frührotkohl	180,1	166,5	137,3	Dauerwirsingkohl	177,4	204,2	181,9
Frühwirsingkohl	158,5	144,1	131,4	Spätblumenkohl	125,6	170,6	140,5
Grüne Pflückerbsen	83,6	87,8	69,6	Spätkohlrabi	209,6	176,8	175,7
Frühe Möhren	223,3	168,8	177,6	Endiviensalat	105,9	103,9	143,0
Zwiebeln(Herbst)	98,9	188,0	103,2	Späte Möhren	272,9	187,3	177,6
Steckzwiebeln	220,0	198,4	152,4	Rote Rüben	272,6	181,5	222,2
Buschbohnen	64,8	88,2	85,2	Sellerie	140,7	154,6	150,1
Stangenbohnen	57,7	113,4	116,2	Porree	160,6	132,2	147,8
Einlegegurken	79,6	153,8	120,5	Grünkohl	93,5	81,2	92,3
Schälgurken	113,5	162,8	130,2	Rosenkohl	85,4	84,3	92,0
Herbstweisskohl	234,8	232,2	244,1	Feldsalat	65,7	51,3	65,1
Herbstrotkohl	252,1	224,3	173,9	Schwarzwurzeln	166,7	126,8	109,9
Herbstwirsingkohl	156,7	198,1	161,2	Winterkopfsalat	62,0	105,5	94,1
				Durchschnitt	157,3	155,4	159,1

Die Gemüsekulturen entwickelten sich bei dem anomalen Wettergeschehen 1956 nicht einheitlich, doch waren die Flächenerträge der meisten Gemüsearten besser als im Vorjahr, zum Teil auch besser als im Durchschnitt der Jahre 1950/55. Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter unterschieden sich auch die Hektarerträge in den einzelnen Jahreszeiten recht erheblich voneinander. Eine verhältnismässig günstige Witterung war dem Wachstum des Frühgemüses förderlich, so dass sich für die frühen Sorten ein durchschnittlicher Hektarertrag von 156,5 dz ergab, der um ein Sechstel über dem entsprechenden des

Vorjahres lag. Besonders die Kohlarten, Spinat, Möhren und Rhabarber wurden von der feuchten Witterung begünstigt. Demgegenüber wurde die Entwicklung des Herbstgemüses durch überreichen Regen sowie niedrige Temperaturen gestört, so dass der Hektarertrag gegenüber 1955 mit 126,5 dz um fast ein Viertel abfiel; ausser Herbstweiss- und Rotkohl waren alle übrigen Gemüsearten mehr oder weniger daran beteiligt. Beim Spät- und Dauergemüse wurde der vorjährige Rückfall mit einer Ertragssteigerung um 22 vH wieder aufgeholt und je Hektar 191,8 dz geerntet. Vor allem konnte das Wurzelgemüse nachteiligen Einflüssen trotzen, während jedoch das Ausreifen von Blumenkohl, Kopfsalat und Zwiebeln beeinträchtigt wurde. Für alle Gemüsearten zusammen ergab sich ein landesdurchschnittlicher Hektarertrag von 157,3 dz, der zwar den des Bundesgebietes von 172,1 dz nicht erreicht, aber den des Nachbargebietes Rheinland-Pfalz von 133,9 dz etwas überragt.

Unter Zugrundelegung der erfassten Anbaufläche errechnet sich für den Erwerbsgemüsebau eine Erntemenge von 7 200 t; sie lag wegen des erweiterten Anbaues und der zum Teil besseren Flächenerträge um 900 t über der vorjährigen, entsprach aber nur knapp dem Durchschnitt der Jahre 1950/55. Legt man der Berechnung des in den Haus- und Kleingärten geernteten Gemüses zwei Drittel des im Erwerbsgartenbau ermittelten Hektarertrages zugrunde, dann ergibt sich für den Selbstversorgeranbau eine Gemüseernte von 31 500 t. Die gesamte Gemüseproduktion belief sich demnach auf 30 700 t.

Die heimische Gemüseerzeugung reicht bei den derzeitigen Verzehrsgewohnheiten der Bevölkerung nicht aus, um den Bedarf zu decken. Für die auf den Markt angewiesenen Verbraucherkreise wurden deshalb im Berichtsjahr rund 25 000 t Frischgemüse eingeführt, so dass sich ein Gesamtverbrauch von 63 700 t ergab. Je Kopf der Bevölkerung standen somit 63,6 kg Gemüse zur Verfügung. Rund drei Fünftel davon konnten durch Eigenerzeugung aufgebracht werden.

Die Zahl und Fläche der Betriebe und Gemeinden mit Erwerbsgemüse- und Erdbeeranbau in den einzelnen Kreisen 1955 und 1956

4. 10. 1956

Kreis	Betriebe mit Gemüseanbau		Gemeinden mit Gemüseanbau						davon hatten nur Erdbeeranbau					
			ins- ge- sam- t	davon hatten eine Gemüse- fläche von					zu- sam- men	darunter mit einer Erd- beerfläche von				
				unt. 1 ha	1 b. 2 ha	2 b. 3 ha	3 b. 5 ha	5 ha und mehr		unt. 1 ha	1 b. 2 ha	2 b. 3 ha	3 b. 5 ha	5 ha und mehr
	Zahl	ha		Zahl						Zahl				
1955														
Saarbrücken-Stadt	55	63,62	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Saarbrücken-Land	58	29,41	23	13	4	3	2	1	-	-	-	-	-	-
Saarlouis	427	258,23	35	20	5	2	3	5	3	1	1	-	-	1
Merzig-Wadern	539	80,41	44	25	9	3	2	5	18	11	3	1	1	2
Ottweiler	49	24,18	23	14	6	1	2	-	-	-	-	-	-	-
St.Wendel	45	18,98	26	22	2	-	1	1	1	1	-	-	-	-
St.Ingbert	37	17,45	15	10	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Homburg	121	37,08	15	7	2	1	2	3	-	-	-	-	-	-
S a a r l a n d	1 331	529,36	182	111	31	11	12	17	22	13	4	1	1	3
1956														
Saarbrücken-Stadt	49	50,04	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Saarbrücken-Land	59	28,89	22	11	7	1	2	1	-	-	-	-	-	-
Saarlouis	400	262,44	35	15	5	4	3	8	3	1	-	-	1	1
Merzig-Wadern	426	81,77	41	26	3	4	3	5	19	11	2	-	4	2
Ottweiler	48	22,75	20	15	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-
St.Wendel	37	17,62	19	17	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-
St.Ingbert	48	44,41	16	8	2	-	2	4	-	-	-	-	-	-
Homburg	131	46,80	15	7	-	2	3	3	-	-	-	-	-	-
S a a r l a n d	1 198	554,72	169	99	18	13	15	24	23	13	2	-	5	3

Tab. 2

Die Anbauflächen von Gemüse, Erdbeeren und Blumen im Erwerbsgartenbau und auf dem Freiland in ha
1956

Gemüseart	Saar- land	davon in den Kreisen							
		Saarbrücken-		Saar- louis	Merzig Wadern	Ott- weiler	St. Wendel	St. Ingbert	Hom- burg
		Stadt	Land						
Weisskohl	95,42	1,66	2,22	35,61	2,40	2,46	2,62	22,01	26,44
Rotkohl	47,90	1,39	1,64	25,61	2,14	1,42	1,48	11,50	2,72
Wirsingkohl	30,70	1,81	0,95	20,64	1,73	1,02	1,29	1,63	1,63
Grünkohl	9,52	0,81	0,55	7,21	0,44	0,16	0,12	0,03	0,20
Rosenkohl	6,16	0,54	0,35	3,56	0,96	0,41	0,09	0,07	0,18
Blumenkohl	9,93	0,85	0,58	5,78	1,44	0,29	0,62	0,10	0,27
Kohlrabi	11,72	1,98	0,70	7,64	0,33	0,38	0,51	0,03	0,15
Salat (Kopf-Endivien u. Feldsalat)	30,69	4,13	2,33	14,69	0,82	1,82	1,61	1,62	3,67
Spinat u. Mangold	14,67	2,86	0,23	10,03	0,32	0,66	0,30	0,07	0,20
Möhren u. Karotten	28,19	2,27	0,61	22,25	0,64	0,48	0,50	0,14	1,30
Rote Rüben	8,70	1,46	0,10	5,69	0,47	0,33	0,46	0,03	0,16
Schwarzwurzeln	3,39	0,70	0,05	2,23	0,07	0,10	0,03	0,03	0,18
Sellerie	10,20	1,38	0,23	7,67	0,13	0,17	0,10	0,35	0,17
Porree (Lauch)	8,40	1,37	0,24	5,78	0,17	0,20	0,22	0,03	0,39
Speisezwiebeln	15,47	0,85	0,29	11,00	0,61	0,88	0,84	0,49	0,51
Rhabarber	1,34	0,15	0,05	0,65	0,18	0,18	0,06	0,01	0,06
Grüne Pflückerbsen	10,40	0,92	0,17	6,82	0,82	0,38	0,60	0,08	0,61
Grüne Pflückbohnen (Stg.-u. Buschbohnen)	37,33	3,67	2,16	20,08	2,38	1,47	1,23	5,12	1,22
Gurken	65,98	0,92	1,18	46,44	7,86	1,11	0,85	2,36	5,26
Tomaten	4,20	1,01	0,60	1,33	0,36	0,39	0,20	0,07	0,24
Sonst. Gemüsearten	9,11	1,95	0,70	4,24	0,66	0,65	0,17	0,13	0,61
Erdbeeren	74,45	-	1,01	16,75	56,38	0,07	0,24	-	-
Blumen u. Zierpflanzen	78,56	23,22	14,63	16,45	2,84	9,31	4,45	2,95	4,71
Gemüsebau zusammen	612,43	55,90	31,57	298,15	84,15	24,34	18,59	48,85	50,88
Dagegen 1955	611,92	91,86	31,82	282,49	100,36	26,36	22,35	16,89	39,79
Veränderung +/- vH	+ 0,1	-39,1	- 0,8	+ 5,5	-16,6	- 7,7	-16,8	+189,2	+27,9

Tabelle 3

Die Ernteerträge im Erwerbsgemüsebau

Gemüseart	1956			1955		
	Anbau- fläche	Ernteertrag		Anbau- fläche	Ernteertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	dz	dz	ha	dz	dz
Frühgemüse						
Frühweisskohl	21,78	193,4	4 212,3	19,09	167,5	3 197,6
Frührotkohl	10,04	180,1	1 808,2	8,86	166,5	1 475,2
Frühwirsingkohl	10,86	158,5	1 721,3	4,95	144,1	713,3
Frühblumenkohl	4,48	148,4	664,8	5,66	107,9	610,7
Frühkohlrabi	8,33	125,4	1 044,6	6,61	127,3	841,5
Frühjahrskopfsalat	9,66	99,7	963,1	10,58	97,1	1 027,3
Frühjahrsspinat	9,29	116,0	1 077,6	10,78	86,4	931,4
Grüne Pflückerbsen	10,40	83,6	869,4	10,92	87,8	958,8
Frühe Möhren	11,75	223,3	2 623,8	13,49	168,8	2 277,1
Rhabarber	1,34	252,1	337,8	1,80	209,9	377,8
Z u s a m m e n	97,93	156,5	15 322,9	92,74	133,8	12 410,7
Herbstgemüse						
Herbstweisskohl	32,33	234,8	7 589,9	37,29	232,2	8 658,7
Herbstrotkohl	11,25	252,1	2 836,1	14,52	224,3	3 256,8
Herbstwirsingkohl	9,31	156,7	1 459,3	7,19	198,1	1 424,3
Herbstkopfsalat	8,52	68,8	586,2	9,71	95,0	922,5
Herbstspinat	5,38	82,4	443,4	7,66	106,4	815,0
Saatspeisezwiebeln(frühe)	3,64	158,8	577,9	3,44	204,7	704,2
Einlegegurken	54,47	79,6	4 335,8	43,45	153,8	6 682,6
Schälgurken	11,51	113,5	1 306,4	2,73	162,8	444,2
Tomaten	4,20	100,2	420,7	4,44	153,2	680,2
Steckzwiebeln	7,52	220,0	1 654,4	8,48	198,4	1 682,4
Buschbohnen(einschl.Wachsb.)	14,53	64,8	941,5	15,47	88,2	1 364,5
Stang.B.(Feuer-,Prunkbohnen)	22,80	57,7	1 315,6	19,94	113,4	2 261,2
Z u s a m m e n	185,46	126,5	23 467,2	174,32	165,8	28 896,6
Spät-und Dauergemüse						
Dauerweisskohl	41,31	242,0	9 996,1	21,01	224,7	4 720,9
Dauerrotkohl	26,61	207,9	5 531,0	9,46	207,3	1 961,1
Dauerwirsingkohl	10,53	177,4	1 868,4	3,56	204,2	727,0
Spätblumenkohl	5,45	125,6	684,4	3,94	170,6	672,2
Spätkohlrabi	3,39	209,6	710,4	5,39	176,8	953,0
Endiviensalat	8,97	105,9	950,3	9,21	103,9	956,9
Möhren, späte	16,44	272,9	4 487,2	17,83	187,3	3 339,6
Rote Rüben	8,70	272,6	2 371,7	7,91	181,5	1 435,7
Sellerie	10,20	140,7	1 435,3	9,40	154,6	1 453,2
Porree	8,40	160,6	1 348,9	7,78	132,3	1 029,3
Grünkohl	9,52	93,5	890,0	17,84	81,2	1 448,6
Rosenkohl	6,16	85,4	525,8	7,80	84,3	657,5
Feldsalat	2,10	65,7	137,9	2,24	51,3	114,9
Schwarzwurzeln	3,39	166,7	565,1	2,78	126,8	352,5
Winterkopfsalat	1,44	62,0	89,3	1,53	105,5	161,4
Winterzwiebeln	4,31	98,9	426,3	2,59	188,0	486,9
Z u s a m m e n	166,92	191,8	32 018,1	130,27	157,1	20 470,7
Sonstige Gemüsearten	9,11	161,3	1 469,4	11,59	151,7	1 758,2
Gesamter Erwerbsgemüsebau	459,42	157,3	72 277,6	408,92	155,4	63 536,2